©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Thrips tabaci Lindem. als Erbsenschädling

Von H. von Oettingen, Eisleben

(Mit 1 Textfigur)

Mitte Juni 1945 brachte Herr Dr. K. Görnitz von einer Exkursion in den Mansfelder Seekreis eine Anzahl junger Erbsenhülsen mit, die eigentümliche Flecken aufwiesen. Trotz seiner Auffälligkeit ist dieses Schadbild noch nirgends beschrieben worden. Gleich bei der ersten Untersuchung unter dem Binokular ergab es sich, daß man es mit dem Gelege einer Thysanopterenart zu tun hat, wobei es sich nicht um den bekannten Erbsenschädling *Kakothrips robustus* Uz. handelt, sondern um eine andere Art. Die Flecken, in der Zahl von zwei bis fünf je Hülse, sind von rundlicher bis ovaler Gestalt mit stark gekerbten oder ausgebuchteten Rändern und haben einen Durchmesser von 5—6 mm. Ihre Färbung ist hell- bis gelbgrün, wodurch sie sich deutlich von der grasgrünen Oberfläche der Hülsen abheben. Je älter sie sind, desto mehr geht ihre Färbung in ein mattes Gelbgrau über, wobei ihr Umfang aber nicht zunimmt. In der Mitte weisen sie eine kleine, scheinbar dunklere Vertiefung auf von etwa 1 mm Durchmesser, in deren Zentrum ein kleiner weißer Fleck sichtbar ist: Das Ei, oder, falls das Jungtier bereits geschlüpft ist, die Eihülle oder der eingetrocknete Rand der Stichstelle.

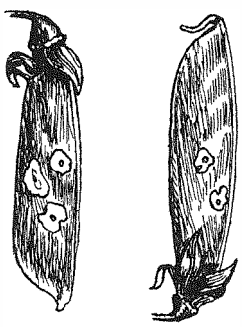

Fig. 1. Erbsenhülsen mit Stichflecken von *Thrips tabaci Lindem.*

Etwa ein Dutzend belegter Hülsen wurden in den Thermostaten gebracht und bei einer Temperatur von 24° gehalten. Vorsichtshalber hatten wir bei einem Teil der Hülsen die Kelchblätter abgelöst, um sicher zu sein, daß die zu erwartenden Thripse tatsächlich aus den beobachteten Flecken geschlüpft sind. Die Eiablage mußte in den meisten Fällen erst vor ganz kurzer Zeit geschehen sein, da die Mehrzahl der Flecken nur schwach verfärbt war. Um so bemerkenswerter war die Schnelligkeit, mit welcher nun die weitere Entwicklung der Tiere einsetzte. Nach sechs Tagen zählten wir in einer Petrischale: Vier Larven vom zweiten Stadium, eine Vorpuppe, sechs Puppen und eine frisch geschlüpfte Imago von *Thrips tabaci Lindem.* In einer anderen, nicht besonders präparierten Partie Hülsen fand sich eine

DOI: 10.21248/contrib.entomol.1.1.42-43

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

große Anzahl von Imagines derselben Art. Alle Hülsen wiesen hier schon die typischen *Thrips*-Saugflecken auf, deren silbrig-weiße Färbung bald in ein bräunliches Gelb übergeht. Auch die bekannten Kotflecken fanden sich in reichlicher Anzahl. Eine Krümmung der Hülsen tritt nicht auf, auch der Samenansatz scheint nicht in erheblichem Maße beeinträchtigt zu werden, — wohl aber dehnen sich die Saugflecken schnell über die ganze Hülse aus, die nach kurzer Zeit vollständig mißfarbig wird. Erbsensorten, die in der Hülse zum Verkauf gelangen, werden dadurch so unansehnlich, daß sie in normalen Zeiten kaum einen Absatz finden dürften. Bei der im Sommer 1945 auf den Markt gebrachten Ware konnten wir häufig genug ganze große Partien beobachten, die durch *Thrips tabaci* zu 100% befallen waren und fast gänzlich ihre normale Färbung verloren hatten. Für ein Gebiet, wie den Mansfelder Seekreis, in welchem der Gemüsebau eine sehr bedeutende Rolle im Wirtschaftsleben spielt, kann dieser Schädling erhebliche Verluste verursachen. Es wäre daher sehr wünschenswert, auch aus anderen Gegenden diesbezügliche Nachrichten zu erhalten. Wir geben deshalb im nachstehenden eine kurze Beschreibung des *Thrips tabaci*:

Körperfarbe des erwachsenen Tieres gelb bis bräunlichgelb, Abdominaltergite oft stark getrübt. Flügel gelblich getrübt. Erstes Fühlerglied auch bei dunklen Exemplaren stets hell, fast hyalin, das zweite grau, basal aufgehellt, drittes bis fünftes in der Basalhälfte oder etwas weiter stark getrübt, sechstes und siebentes dunkelgrau. Fühler siebengliedrig (Stylus eingliedrig). Prothorax an den Hinterecken mit jederseits zwei kurzen Borsten, zwischen welchen jederseits der Mitte drei kleine Börstchen stehen. Flügel auf der Hauptader mit vier (selten drei oder fünf) Distalborsten. Das achte Abdominaltergit trägt an seinem Hinterrand einen vollständigen, aus langen, enggestellten Zähnchen gebildeten Kamm. Körperlänge 0,8 bis 1,0 mm.

Die Larve ist rötlichgelb mit grauen Flecken auf dem Kopf und dem Thorax (weißes Papier unterlegen!). Abdominalkutikula höckrig, längere Borsten nur an den Endsegmenten. Am Hinterrand des neunten Segmentes ein Kamm aus ziemlich zarten, dunklen Zähnchen.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.1.1.42-43

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Oettingen Heinrich von

Artikel/Article: Thrips tabaci Lindem, als Erbsenschädling 42-43